

Brig-Glis lädt zum dreitägigen Stadtfest und lässt die Gliser Glocken klingen

Die Stadtgemeinde Brig-Glis feiert den Erhalt des renommierten Wakkerpreises mit einem dreitägigen Fest – mit Geschichte, Kultur und einem ganz besonderen Klang.

Daniel Zumoberhaus

Die Stadtgemeinde Brig-Glis blickt dem Stadtfest zur feierlichen Übergabe des Wakkerpreises entgegen. Vom 19. bis 21. Juni steht die Stadt ganz im Zeichen dieser Auszeichnung. Mit einem dreitägigen Fest inklusive kulinarischer Angebote, Konzerte auf dem Gliser Dorfplatz oder der feierlichen Preisübergabe lädt die Stadtgemeinde die gesamte Region zum Mitfeiern ein.

«Brig-Glis darf sich auf ein aussergewöhnliches Festwochenende für alle Generationen freuen», sagte Stadtpräsident Mathias Bellwald anlässlich der Medienorientierung am Mittwochvormittag. Diese fand nicht, wie meist üblich, in einer Amtsstube statt, sondern im Kirchturn der Wallfahrtskirche in Glis.

Zu Beginn sprach hoch oben im Kirchturn Stadtarchitekt Daniel Giezendanner nochmals die Bedeutung der Auszeichnung für Brig-Glis an: «Mit dem Wakkerpreis 2026 würdigt der Schweizer Heimatschutz die Ortsbild- und Siedlungsentwicklung der vergangenen Jahre in Brig-Glis. Die Stadtgemeinde verfügt über ein reichhaltiges bauliches Erbe, das nicht nur erhalten, sondern auch zeitgemäss genutzt und somit in die Zukunft geführt wird.»

Mit dem Wakkerpreis werden auch die architektonischen Qualitäten jüngerer Bauten gewürdigt. Beispiele sind der Stufenbau des Kollegiums Brig und die Postgarage im Rhodendendquartier. Giezendanner sagt: «Der Wakkerpreis zeichnet nicht ein einzelnes Gebäude aus, sondern eine Haltung.» Brig-Glis zeige, wie historische Bauten neue Aufgaben übernehmen und wie sich gleichzeitig qualitativ hochwertige zeitgenössische Architektur entwickeln lasse.

Entscheidend sei, die Stadt nicht als etwas Abgeschlossenes zu betrachten, sondern sie als einen Lebensraum zu sehen, den man gemeinsam und sorgfältig weiterentwickle. Positiv hervorzuheben wird auch der Umgang der Stadtgemeinde mit den Herausforderungen durch Naturereignisse und den Klimawandel.

Giezendanner sagt dazu: «Dazu gehören unter anderem die Neugestaltung des Stadtzentrums nach dem Unwetter von 1993 sowie die laufende Anpassung des öffentlichen Raums an steigende Temperaturen und veränderte klimatische Bedingungen.» Die Auszeichnung sei Lob und Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit, vor allem aber auch ein Ansporn, die vorhandenen Qualitäten gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft zu tragen.

Die Auszeichnung gehört der gesamten Bevölkerung

Bellwald doppelte nach und sagte: «Der Wakkerpreis erfüllt uns mit grosser Freude und auch mit Stolz.» Diese Auszeichnung gehöre nicht einzelnen Personen oder Institutionen, sondern



Stadtschreiberin Isabelle Hanselmann, Stadtpräsident Mathias Bellwald und Stadtarchitekt Daniel Giezendanner (von links).

der gesamten Bevölkerung von Brig-Glis. Viele Menschen hätten über Jahrzehnte hinweg dazu beigetragen, Brig-Glis zu gestalten, die Quartiere lebenswert zu machen und das bauliche Erbe zu bewahren. Deshalb wolle man diesen Preis auch gemeinsam mit allen feiern. Der Wakkerpreis erzähle von der Vergangenheit, zeichne die Arbeit der Gegenwart aus und verpflichte für die Zukunft, betonte der Stadtpräsident.

Stadtschreiberin Isabelle Hanselmann nannte die Höhepunkte des Fests und sprach von drei Tagen voller Begegnungen, Musik und Genuss. Das Stadtfest biete ein reichhaltiges Programm an verschiedenen Orten in Brig, Glis, Gamsen und Brigerbad.

Die feierliche Übergabe des Wakkerpreises findet am Samstagnachmittag im Zeughaus Kul-

tur in Glis statt. Auf der Wakkermeile in der Gliserallee soll es zu Begegnungen mit verschiedenen kulinarischen Angeboten für den Gaumen kommen. Für musikalische Höhepunkte sorgen am Samstagabend die Konzerte mit Laudazio, Gospel Joy oder der Schweizer Sängerin Veronica Fusaro auf dem Gliser Dorfplatz.

«Wir möchten ein Fest schaffen, an dem sich die ganze Bevölkerung willkommen fühlt», betonte Stadtschreiberin Isabelle Hanselmann. Das Programm verbinde Geschichte, Kultur, Musik, Kulinarik und geselliges Beisammensein. Es biete gleichsam Gelegenheit, bekannte Orte neu zu entdecken und die Freude über diese besondere Auszeichnung miteinander zu teilen.

Ein besonderes Highlight wird am Samstag das erste offizielle

Wiedererklingen des Carillons aus dem Kirchturn der Wallfahrtskirche sein. Beat Jaggy, Kulturpreisträger von Brig-Glis, gab bei der Medienorientierung bereits eine kleine Kostprobe. Er hat das Carillon anlässlich des Wakkerpreises innerhalb kurzer Zeit gemeinsam mit Edgar Heynen aufgebaut. Die Glocken selbst schwingen beim Carillon nicht. Ein an der Klaviatur befestigter Draht zieht den Klöppel an die feste Glocke und erzeugt so den Klang.

Glockensignale waren das Facebook von damals

Jaggy beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit dem Instrument «Glocke» und den musikalischen, künstlerischen und kreativen Möglichkeiten, die sich daraus ergeben. Er sprach im Kirchturn der Wallfahrtskirche auch über die historische Bedeutung des traditionellen Glockenspiels: «Vor 1900 war das im Grunde die Kommunikationsmöglichkeit, sei es weltlich oder kirchlich. Man hat alles über Codes und Glockensignale weitergegeben. Es war sozusagen das Facebook von damals.»

Jaggy selbst kam vor 26 Jahren per Zufall auf das klingende Glockenspiel, als er in Visp am Kirchturn vorbeilief und die Glockenklänge hörte. Er gab Konzerte an verschiedenen Orten. Das Traditionelle hat ihn schon immer interessiert. Künftig wird er regelmässig in der Wallfahrtskirche spielen.

Doch die Suche nach anderen Carillonneuren ist bereits lanciert: «Wenn jemand Interesse hat, kann er oder sie sich gerne melden.» Damit die Bewerber nicht gleich an die grossen Glocken müssen, gibt es im unteren Teil des Kirchturns einen Simulator, um das Spiel zu erlernen. Vielleicht wird der eine oder andere Besucher am Stadtfest derart Gefallen am Glockenspiel finden und künftig selbst die Glocken lautstark bewegen.



Beat Jaggy präsentierte am Mittwoch das Carillon der Gliser Wallfahrtskirche.

Bilder: pomona.media